

Jabloniana

Quellen und Forschungen
zur europäischen Kulturgeschichte
der Frühen Neuzeit

Herausgegeben von
Joachim Bahlcke und Alexander Schunka

Band 7

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Siglind Ehinger

Glaubenssolidarität
im Zeichen des Pietismus

Der württembergische Theologe Georg Konrad Rieger (1687–1743)
und seine Kirchengeschichtsschreibung
zu den Böhmischem Brüdern

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Der Druck erfolgte mit finanzieller Unterstützung der Evangelischen Leonhardsgemeinde Stuttgart, der Historischen Kommission für die böhmischen Länder, des Vereins der Freunde des Historischen Instituts der Universität Stuttgart und des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins.

Bildnachweis der Umschlagabbildung:

Bibliothek des Evangelischen Stifts Tübingen, Sign. 8° 3186-1.

Zugleich: Universität Stuttgart, Dissertation, 2015, Siegelziffer D 93.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2016
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 1866-8933

ISBN 978-3-447-10649-8

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1. Einleitung	1
1.1. Hinführung zum Thema	1
1.2. Forschungsstand und Quellenlage	10
1.3. Schwerpunkte und Leitfragen	20
1.4. Gliederung und Vorgehensweise	21
2. Georg Konrad Rieger (1687–1743): Leben und literarisches Wirken im Kontext des württembergischen Pietismus	23
2.1. Familiärer Hintergrund und Schulzeit	23
2.2. Theologiestudium in Tübingen	31
2.3. Erste Berufsjahre und Beginn der literarischen Arbeit	35
2.4. Stuttgarter Stadtpfarramt: kirchlicher Dienst und literarische Hochphase	49
2.5. Rieger als Seelsorger: Der Bekehrungsversuch an Joseph Süß Oppenheimer	62
2.6. Berufung zum Spezialsuperintendenten	68
3. <i>Die Alte und Neue Böhmishe Brüder</i> : Das Buch und seine Entstehungs- bedingungen	73
3.1. Gegenstand und Einordnung in die Kirchengeschichtsschreibung	73
3.2. Äußerer Aufbau und Erscheinungsverlauf	75
3.3. Formaler Zusammenhang mit dem Vorgängerwerk <i>Der Saltz-Bund Gottes</i>	77
3.4. Veröffentlichung beim Züllichauer Waisenhausverlag	79
3.5. Teilnachdruck und -übersetzung	83
3.6. Zeit- und Büchermangel: Riegers Arbeitsbedingungen	84
3.7. „Leitung und Zurechtweisung“: Johann Albrecht Bengel als Korrektur- leser	88
4. Inhaltliche Schwerpunkte, Entwicklungen und Quellen in Riegers Kirchen- geschichte werken	92
4.1. <i>Der Saltz-Bund Gottes Mit Der Evangelisch-Saltzburgischen Gemeinde</i>	92
4.1.1. Stücke 1 und 2: Die griechisch-orthodoxe Kirche und die Waldenser in Böhmen; Petrus Waldus und die Waldenser	92
4.1.2. Stücke 3 bis 5: Charakter, Lehre und Leben der Waldenser	94
4.1.3. Stücke 6 bis 8: Verfolgung der Waldenser	95
4.2. <i>Die Alte und Neue Böhmishe Brüder</i>	98
4.2.1. Stück 1: Verfall der griechisch-orthodoxen Kirche in Böhmen; ver- triebene Waldenser in Böhmen (§§1–35)	98
4.2.2. Stücke 2 bis 4: Leben des Jan Hus; Charakterisierung anhand seiner Briefe; Riegers erste Verteidigung von Hus (§§36–126)	99

4.2.3.	Stücke 5 und 6: Leben und Lehre John Wyclifs; Lollarden und Waldenser in England (§§127–169)	100
4.2.4.	Stücke 7 bis 10: Meinungen über Jan Hus bei Protestanten und Katholiken; Lehre und Irrtümer von Hus (§§170–277)	101
4.2.5.	Stücke 11 und 12: Jan Hus' Kritik an der Kirche seiner Zeit; Hus in Konstanz: Gefangenschaft und Konstanzer Konzil (§§278–327)	104
4.2.6.	Stück 13: Tod des Jan Hus und des Hieronymus von Prag; Riegers zweite Verteidigung von Hus (§§328–358)	106
4.2.7.	Stücke 14 und 15: Geschichte der Hussiten; Verfolgung und Krieg (§§359–404)	106
4.2.8.	Stücke 16 bis 18: Spaltung der Hussiten; Basler Konzil und Prager Kompaktaten; Charakterisierung der Taboriten (§§405–475)	108
4.2.9.	Doppelstück 19 und 20: Verbreitung der Hussiten außerhalb Böhmens; Herkunft der Salzburger Protestanten und der Picarden (§§476–517)	110
4.2.10.	Stücke 21 bis 23: Geschichte der Böhmisches Brüder; Die Böhmisches Brüder und die Reformation; Kirchengzucht im Protestantismus (§§518–581)	111
4.2.11.	Stück 24: Kirchenordnung und Lehre der Böhmisches Brüder; Geschichte der Brüder seit dem Schmalkaldischen Krieg; Untergang der protestantischen Kirche in Böhmen (§§582–[649])	115
4.2.12.	Anhang zum 24. Stück: Der polnische Zweig der Böhmisches Brüder; Vereinigung mit den Reformierten (§§[648]–694)	117
5.	Konzeption und methodisches Vorgehen	119
5.1.	Kirchengeschichtsschreibung zwischen Wissensvermittlung und Erbauung: Annäherung an den mutmaßlichen Leserkreis	119
5.2.	Die Visualisierung des Reichs Gottes in seinem Zusammenhang als Aufgabe der Kirchengeschichte	126
5.3.	Ein Netz aus evangelischen Gemeinden: Riegers Wahrheitszeugenkonzept	130
5.4.	Waldenser und Salzburger Protestanten: Kirchengeschichte als Analogie und Wiederholung	134
5.5.	Kontinuität und Wandel in der Kirchengeschichte: Riegers Auseinandersetzung mit Jacques Bénigne Bossuet	139
5.6.	Die Deutung des Handelns Gottes in der Kirchengeschichte und der Sinn der Verfolgung der wahren Kirche	144
6.	Pietistische Aneignung und konfessionelle Vereinnahmung: Die Wahrheitszeugen in <i>Die Alte und Neue Böhmisches Brüder</i>	150
6.1.	Jan Hus	150
6.1.1.	Die Sonderstellung des tschechischen Reformators in Riegers Werk	150
6.1.2.	Die Bedeutung der Frömmigkeit für die Charakterisierung	152
6.1.3.	Die Grenzen der Objektivität: Riegers Protest gegen die Kritik Jacques Lenfants an Hus und den Hussiten	153
6.2.	John Wyclif	159
6.2.1.	Die Entdeckung Wyclifs als Verdienst der Reformierten	159

6.2.2. Die Waldenser, Wyclif und das geistliche Priestertum aller Frommen: Riegers Auseinandersetzung mit der Zeitschrift <i>Unschuldige Nachrichten von Alten und Neuen Theologischen Sachen</i>	161
6.3. Die Hussiten	169
6.3.1. Eintracht und Frömmigkeit: Riegers Forderung nach einer Rehabilitierung der Hussiten in der Kirchengeschichte	169
6.3.2. Die Taboriten als Wahrheitszeugen und Bewahrer der hussitischen Tradition	173
6.4. Die Böhmisches Brüder	176
6.4.1. Die Böhmisches Brüder als Vorläufer und Vorbild der lutherischen Kirche	176
6.4.2. Die Kirchengeschichte als äußeres Abbild des inneren Zustands der Brüderkirche	180
6.4.3. Zwischen Lutheranern und Reformierten: Die Böhmisches Brüder in Polen-Litauen	185
7. Rieger und die <i>Neue[n] Böhmisches[n] Brüder</i>	193
7.1. Riegers Verhältnis zu Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und zur Herrnhuter Brüdergemeine	193
7.2. Riegers Kritik an der Distanzierung der Herrnhuter Brüdergemeine von den Hussiten	199
7.3. Weitere Bezugnahmen auf Zinzendorf und die Brüdergemeine	203
8. Resonanzen: Zur Aufnahme und Rezeption von Riegers Kirchengeschichtsschreibung im 18. Jahrhundert	209
8.1. Rezensionen in erbaulichen und gelehrten Zeitschriften	209
8.2. Reaktionen und Bezugnahmen in theologischen und kirchengeschichtlichen Darstellungen	218
8.3. Die Rezeption durch Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine	228
9. Zusammenfassung	235
10. Quellen- und Literaturverzeichnis	239
1. Ungedruckte Quellen	239
2. Gedruckte Quellen	241
3. Darstellungen	249
11. Abbildungsverzeichnis	268
12. Personenregister	269
13. Ortsregister	274

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die geringfügig veränderte Version meiner Dissertation, die im März 2015 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Stuttgart angenommen wurde. Ohne die Unterstützung anderer hätte sie nicht entstehen können.

Zu größtem Dank bin ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Joachim Bahlcke verpflichtet, der konsequent Interesse an der Arbeit und ihren Fortschritten zeigte, mir mit wertvollen Hinweisen und Ratschlägen zur Seite stand und auch für persönliche Belange stets ansprechbar war. Herzlich danke ich auch Prof. Dr. Roland Gehrke, der die Arbeit freundlicherweise als Zweiter begutachtete.

Zahlreiche Bibliotheken und Archive haben mich bei meinen Recherchen unterstützt. An erster Stelle danke ich den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und der Landeskirchlichen Zentralbibliothek Stuttgart. Herzlich gedankt sei des Weiteren Dr. Rüdiger Kröger und Olaf Nippe für die hervorragende Unterstützung im Unitätsarchiv Herrnhut und Jesko Graf zu Dohna M.A. für den unkomplizierten Zugang zu Beständen des Fürstlich Castellschen Archivs. Dr. Dieter Ining danke ich für die Hilfestellung im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart, Dr. Jakob Eisler für die freundliche Durchsicht des Kapitels 2.5. Stets ermutigt und unterstützt haben mich auch PD Dr. Norbert Haag und Dr. Bertram Fink. Bei Oliver Rösch M.A. bedanke ich mich für die zuverlässige Erstellung des Drucksatzes.

Mathias Bach hat zahlreiche Themen mit mir diskutiert und dadurch den Fortgang der Arbeit erheblich erleichtert. Ihm sei herzlich gedankt für sein Interesse, die ständige Gesprächsbereitschaft und ein hohes Maß an Geduld. Für viele Gespräche und umfangreiche Textkorrekturen danke ich ganz besonders Isolde Ehinger und Margarete Ehinger. Auch Alex Szirtes, Tamara Holler und Enes Zeljković haben mich stets motiviert und mir auf vielfältige Weise geholfen.

Mehrere Institutionen haben die Studie durch Druckkostenzuschüsse großzügig gefördert. Ich bedanke mich herzlich bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Evangelischen Leonhardsgemeinde Stuttgart, der Historischen Kommission für die böhmischen Länder, dem Verein der Freunde des Historischen Instituts der Universität Stuttgart und dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein.

Das Buch ist meinen Eltern Dr. Franz und Margarete Ehinger gewidmet, deren konstante Unterstützung ich seine Entstehung verdanke. Ferner ist es Rémy und Emile in Erinnerung zgedacht.

Stuttgart, im Mai 2016

Siglind Ehinger